



Redebeitrag zu TOP 14 a und b Corona – Sonderprogramm und Bildung eines Kulturfonds im Bensheimer Haushalt

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

- Die Pandemie lässt uns nicht los das zeigt das 2. Corona-Programm, das wir hier verabschieden. Es ist ein gutes und wichtiges 2. Programm, das die Bereiche Kultur, Kinderbetreuung und Vereine adressiert. Aber anders als bei den beiden letztgenannten Bereichen, ist die Kulturszene besonders schlimm getroffen:
- Denn wer von kultureller Arbeit lebt, braucht unsere besondere Unterstützung.
 Von den Folgen der Krise sind Künstlerinnen und Künstler sowie Solo-Selbstständige und Dienstleister im Kultursektor besonders hart getroffen. Sie waren die ersten, denen die Arbeit weggebrochen ist, und sie können bis heute kein Geld verdienen.
- Vor einem halben Jahr haben wir so ziemlich genau das gleiche beantragt, wie die BfB heute. Dieses Haus hat unseren Antrag damals mit breiter Mehrheit abgelehnt. An der Situation der Betroffenen hat sich nichts geändert. Hilfsprogramme des Kreises, des Landes und des Bundes sind gekommen und gegangen. Vielleicht gibt es bald ein weiteres Programm für Hessen oder für Deutschland und vielleicht hilft es ja diesmal den Festivalbetreiber*innen und den Menschen hinter der Bühne.
- Darauf können wir uns nicht verlassen. Die Idee, einen Rettungsfonds aufzubauen, ist nach wie vor richtig. Und die Forderung ist so unkonkret, dass die Stadt sogar mit nur einem Euro starten könnte. Wir haben viele Menschen in unserer Gesellschaft und auch Unternehmen die bereit wären, zu unterstützen. Sie tun das bereits direkt an die Institutionen. Ein Fonds wäre die Chance, dort zu helfen, wo es am dringendsten benötigt wird.

GRÜN WIRKT





- Im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Stadtkultur für 2021 sind die Mittel für Kulturveranstaltungen beinah gleich geblieben. Das ist ein wichtiges und starkes Signal an die Szene. Wir wissen von unserem Kämmerer, dass mit einem arbeitsund genehmigungsfähigen Haushalt erst dann gerechnet werden kann, wenn die Pandemie kulturelles Leben wieder ansatzweise zulässt nämlich im Sommern oder Spätsommer. Bis dahin haben wir die vorläufige Haushaltsführung und da wird bekanntlich kräftig gespart. Warum also nicht externe Mittel sammeln, um die wertvolle und vielfältige Kulturszene unserer Stadt zu erhalten?
- Wir stimmen diesem Antrag, der unseren ja an vielen Punkten aufgreift und wiederholt, gerne zu.
- Die Verlängerung der Erleichterungen für Gastronomie und Gewerbe unterstützen wir natürlich ebenfalls zurzeit wäre es ja geradezu absurd, die Gebühren wiedereinzuführen. Wo nichts genutzt werden kann, sollte nichts berechnet werden.

Und zur CDU: Wenn Sie sich an dem Wort Kulturfonds noch stören – wie in der Debatte im Sozial-, Sport- und Kulturausschuss –: Schreiben wir doch einfach Spendenkonto.

Vielen Dank!

Moritz A. Müller

Stadtverordneter Stellv. Vorsitzender Sozial-, Sport- und Kulturausschuss

GRÜN WIRKT